

"Einmischen ist Bürgerpflicht"

Autorin Renate Hartwig macht mobil gegen Gesundheitsreform - Stammtisch initiiert



Streitbare Autorin: Renate Hartwig sprach auf Einladung der Buchhandlung Literaturhaus am Spitalbach in Hall. Foto: Arslan

Nicht nur vor 28000 Zuhörern im Münchner Olympiastadion kritisiert Renate Hartwig die "Kapitalisierung des Gesundheitssystems". Auch in der Hospitalkirche erntet die Bestsellerautorin dafür großen Beifall.

BETTINA LOBER

Schwäbisch Hall " Und Gott erhalte vor allem ihr Mundwerk", sagte Dr. Elisabeth Koerber-Kröll, Vorsitzender der Haller Kreisärzteschaft, anerkennend zum Abschied an Renate Hartwig gewandt. Großer Applaus. Die streitbare Autorin hat den rund 120 Menschen in der Hospitalkirche - darunter viele Ärzte - am Dienstag aus der Seele gesprochen. Mit ihrem Bestseller "Der verkaufte Patient", Vorträgen und Aktionen macht Hartwig mobil gegen die Gesundheitsreform und gegen die "Kapitalisierung des Gesundheitssystems".

Weil mit der Gesundheit kein Geld zu verdienen sei, liefern die Politiker das Gesundheitswesen dem freien Markt aus, so Hartwigs Vorwurf. Der Arzt werde zum "operativen Agenten eines Unternehmens" degradiert - bevormundet von Politik, Krankenkassen und Kassenärztlicher Vereinigung, einer Art "Gesundheitsmafia". Im Januar 2007 sah sie bei ihrem Hausarzt auf dem Bildschirm das Spruchband auftauchen "Die Behandlungszeit für diesen Patienten ist abgelaufen", erzählt Hartwig. Das seien die Folgen der Gesundheitsreform, klärte der Arzt sie auf. Die Autorin recherchierte und rechnet nun mit dem Gesundheitswesen ab.

Der Staat ziehe sich immer mehr zurück, setze auf Privatisierung und "integrierte Versorgung", die aber nur die Rendite im Blick habe. "Diese Arroganz der Macht muss uns aufrütteln", ist Hartwig überzeugt. Ärzte seien heute "Sklaven in Weiß", sie kämpften um ihre berufliche Existenz und seien geplagt von Regressängsten. Kein Wunder also, dass für viele niedergelassene Hausärzte das Totenglöcklein läute. Und Fachärzten gehe es ähnlich, so Hartwig. Dass sie zuweilen abfällig als "Ärztversteherin" bezeichnet werde, juckt sie indes kaum.

Die Autorin fordert eine Solidarisierung von Ärzten und Patienten gegen eine "absurde Gesundheitspolitik". Wenn die Aufnahme eines Schwerkranken das Budget sprengt und eine Behandlung versagt werden müsse, liege ein "fataler Systemfehler" vor. Hartwig diagnostiziert einen "gefährlichen" Werteverlust: Hilfe, Zuneigung und Verständnis verlieren an Wert. "Einmischen ist Bürgerpflicht", sagt Hartwig.

Sie warnt vor Zuständen wie in den USA. Auch dort habe die Politik das marode Gesundheitssystem auf dem Gewissen. Versicherungskonzerne wie Kaiser Permanente drängten auf den Markt und würden auf Gesundheitsministerin Ulla Schmidt sowie Politiker sämtlicher Parteien eine gefährliche Faszination ausüben, mahnt Hartwig. Auch vor der elektronischen Patientenkarte warnt sie eindringlich. Ziel der E-Card sei der gläserne Patient. Und dass Beitragszahler bei den Krankenkassen als Bittsteller behandelt würden, bringt Hartwig auf die Palme.

Da ist sie nicht alleine. Hartwig ist Begründerin der Initiative "<http://www.patient-informiert-sich.de>" ; und plant, einen Volksentscheid gegen

die Gesundheitsreform zu erwirken. Innerhalb von drei Monaten habe sie mehr als eine Million Unterschriften gesammelt, sagt sie. Täglich werden es mehr - auch am Dienstag in Hall. Hartwig macht Mut, Nägel mit Köpfen zu machen: Und so wurde gleich am selben Abend ein Stammtisch initiiert, bei dem sich Patienten und Ärzte mit Themen der Gesundheitspolitik auseinandersetzen wollen.

INFO

Der neue Stammtisch trifft sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 20 Uhr im Alten Schlachthaus in Hall. Das nächste Treffen ist am 2. September. Infos zu Renate Hartwig und Kontakt zum Stammtisch in Hall übers Internet auf <http://www.patient-informiert-sich.de>

Erscheinungsdatum: Freitag 08.08.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)